

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-11-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

WALDEMAR BONSELS

AMBACH,
AM STARNBERGER SEE
23. Nov. 48.

Herrn

Dr. Max Stefl

München.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich mache mir die Freude, Ihnen gleichzeitig mein endlich erschie-
nenes Buch "Dositos" zu überreichen, eingedenk unserer zurückliegenden und
erneuten Begegnung. Das Buch hat eine lange Pro- und Contrageschichte, die
mit dem Verbot der Nazis begann, und mit einem Stirnrunzeln der Amerikani-
schen Militärbehörde endete. Die Franzosen haben dann endlich das Buch, un-
ter der besonderen Fürsprache von Alfred Döblin, mit Zustimmung und ziemlich
hoher Papierbewilligung freigegeben.

Machen Sie mir die Freude, einmal ernsthaft Stellung zu nehmen,
und mir zu sagen, wie Sie über Gehalt und Form denken. Ich vertraue mich
hier dem grossen Verehrer Stifters gerne an.-

Das Wetter wird Sie kaum noch zu einer Fahrt nach Ambach locken,
aber vielleicht entschliessen Sie sich doch an einem schönen Tag einmal an
den winterlichen See zu kommen.

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr

Waldemar Bonsels.



1338/80